

# Schnuppertexte Und OneShots

## Die Zukunft schreibt sich im Wind

Von Prihe

### Kapitel 3: Dragonball - Noch unbenannt

Wieder ein kleines Etwas von mir, ein Auszug aus bereits bestehenden 5 Kapiteln (Kap2 hier)

Manga/Anime: Dragonball (welche Staffel ist noch unklar)

Pairing: Trunks x XYZ

Genre: Romantik, Action, Drama

Länge: würde, bei Verwirklichung, wohl an die 20-30 Kaps a 2000-4000 Wörter beinhalten.

---

#### Ankunft

Die Erde gab ein protestierendes Beben von sich, als das Raumschiff einen riesigen Krater in den Boden schlug. Staub wurde aufgewirbelt und verspernte die Sicht auf die Neuankömmlinge. Mehr oder weniger geduldig stand die Z-Truppe um das Raumschiff herum und wartete ab. Weiter hinten saßen Bulma und einige andere in einem Gleiter der CC.

Die heiße Mittagssonne stand ungehindert am Himmel und die Luft in der Wüste flimmerte. Heute Abend war das Finale des großen Turniers, doch die Finalisten mussten draußen in der Wüste der Ankunft eines Raumschiffes beiwohnen.

Vegeta begann die Hände zu Fäusten zu ballen und mit den Zähnen zu knirschen. Seine Nerven waren bereits strapaziert genug, wie er fand. Zum größten Teil lag es wohl daran, dass sein eigener Sohn ihn gestern aus dem Turnier geworfen hatte. Zumindest hatte die Wucht seines Angriffes auch Trunks aus dem Ring geworfen und keiner der beiden war weiter gekommen. Aber es schien ihn nicht wirklich besser zu stimmen.

Der Staub legte sich endlich. Ungerührt beobachteten alle wie aus dem lädierten Schiff eine Rampe ausfuhr. Jedoch ließ sich nichts anderes als Schwärze erkennen und zudem wurde etwas Sand durch die Luft bewegt.

Gohan, der trotz Chichi's Einsprüche am Turnier teilnahm- und es bis ins Finale geschafft hatte- verpasste Crillin einen leichten Stoß in die Schulter und fragte: „Wie

lange glaubst du dauert es denn noch?“ „Weiß nicht...“, erwiderte sein kleiner Freund und rieb sich die schmerzende Schulter. Diese Saiyajins würden wohl nie lernen sanfter zuzuschlagen, dachte Crillin resigniert. Er hatte zwar selbst nicht am Turnier teilgenommen, da es mittlerweile sinnlos war, zu versuchen gegen Saiyajins anzutreten, aber seine Freunde begleiten wollte er trotzdem. Immerhin war er kein Feigling und hatte früher auch schon mitgeholfen. Auch wenn die Feinde früher einfacher zu besiegen waren.

Seine Frau, C18, saß im Raumgleiter mit seiner Tochter Marron. Wovon C18 natürlich wenig begeistert war.

„Was passiert denn da?“, fragte sie gereizt und sah dabei ungeduldig durch die verdreckten Scheiben des Gleiters. Von ihren Nachbarn bekam sie jedoch keine Antwort. Sie waren selbst zu sehr damit beschäftigt, etwas zu erkennen.

Son Goten, der es ins Finale gegen seinen Bruder geschafft hatte, beobachtete mit kindlicher Neugier, was als nächstes passieren würde...

Ein Summen wurde laut und viele kleine Lichter an der Raumschiffkugel sprangen an. Kleine Energiewellen gingen von ihm aus und wurden zunehmend schneller.

Die Freunde gingen sicherheitshalber einige Schritte zurück, man konnte ja nie wissen, was außerirdische Raumschiffe auf sich hatten.

Zu ihrem Erstaunen kam jedoch vorerst niemand raus. Die Lichter gingen nacheinander wieder aus und das Gefährt sendete auch keine Wellen mehr aus. Was war denn hier los?, fragten sich alle.

Plötzlich war jedoch ein Rumpeln aus dem Innern zu hören. Und dann- es klang als würde etwas am Boden lang geschleift...

Licht, dachte sie erschöpft. Endlich wieder Licht!

Schwankend setzte sie sich erneut in Bewegung, ihr Bein hinterher schleifend. Sie unterdrückte den pochenden Schmerz, denn die Verletzung hervorrief. Ihre ganze Konzentration galt dem Licht, welches ihr taghell entgegen schien.

Ach, wie unendlich schien der Weg! Dabei konnte sie die wohltuende Wärme schon fast auf ihrer Haut spüren.

Sie stützte sich an nächst bester Möglichkeit ab. Sie war am Ende und brauchte nun jeden halt, den sie bekommen konnte. Ein Schwindel machte sich breit, sie versuchte wieder etwas zu fassen zu bekommen.

Zu ihrem Unglück bekam ihre Hand jedoch nichts Festes zu greifen und sie rutschte ab. Sie hatte keine Zeit mehr zu schreien, da lag sie auch schon auf allen vieren am Boden. Ihr Puls raste und ihr Chi floss noch einmal mächtig durch sie hindurch, bis es abebbte.

Sie versuchte sich aufzurichten, aber er Sturz war wohl schlimmer gewesen, als sie gedacht hatte. Ihre Kräfte schienen jetzt ins bodenlose gesunken zu sein.

Bitte, nur noch bis zum Licht! Sie flehte innerlich um ihre letzten Kraftreserven. Sie konnte spüren, dass dort draußen Leute waren, Leute, die ihr vielleicht helfen würden!

Sie kniff die Augen zusammen und versuchte den neuerlichen Schwindelanfall unter Kontrolle zu bringen. Das Licht war so nah! Nur noch ein paar Meter!

Sie sah an sich herunter und musste feststellen, dass ihr rechtes Bein seinen unnatürlichen Winkel von vorhin um einige Grad verschlimmert hatte. Und so wie sie es beurteilen konnte, war es ein Splitterbruch. Tränen wollten ihr in die Augen

schießen. Warum war ihr das alles passiert? Jahrelang hatte sie sich damit gequält von allen Missachtet zu werden und nun waren die einzigen, die ihr wichtig waren gestorben- gestorben nach einem Verrat an ihr...

Ihre Beine würden nicht mehr mitmachen, das war ihr schmerzhaft bewusst. Sie musste also versuchen anders nach draußen zu gelangen.

Sie hatte keine andere Wahl, als sich selbst zu ziehen. Am Boden entlang. Sie lehnte sich beherzt nach vorne um ihren ersten Zug zu vollziehen.

Mit einer Heftigkeit, die ihr den Atem nahm, durchströmte ein Schmerz ihre rechte Seite. Hatte sie vergessen, dass die meisten ihrer Rippen gebrochen waren? Ganz zu schweigen von den Knochenbrüchen in ihrem linken Arm?

Sie biss sich auf die Unterlippe um vor Pein nicht zu weinen und zu schreien... das hier war fast so schlimm wie jede Folter, die ihr bekannt war...

Endlich. Gefühle der Erleichterung und des Triumphes durchströmten sie für einen Augenblick. Ihre Fingerkuppen kitzelten in dem Sonnenlicht dieses Planeten.

Noch ein Zug!

Sie ließ den Schmerz noch einmal über sich ergehen, spannte jeden Muskel an, der noch nicht gerissen war und zog sich mit letzter Kraft um einige Zentimeter nach vorne.

Keuchend lag sie dann da, auf ihrem Rücken. Die ersten Strahlen liebkosten ihre Nase. Sie hatte es geschafft! Sie schloss die Augen und war nun endlich bereit dazu sich der Schwärze hinzugeben. Das letzte, was ihr vor Augen kam, war ein schemenhafter Kopf, der sich fragend über sie gebeugt hatte.

„...endlich essen?“ „Sch! Sei doch ruhig, Bra! Du weckst sie sonst auf!“ „dazu... ist es glaub ich schon zu spät. Schau mal! Sie bewegt sich!“

Die Stimmen hallten in ihrem Kopf wieder... So laut! Sie waren viel zu laut.

Sie konnte ja fast ihre Herzschläge hören. Oder waren es ihre Eigenen, die so schnell schlugen?

Sie versuchte langsam die bleierne Müdigkeit aus ihren Gliedern zu verbannen. Die Luft strömte ihr brennend durch die Lungen, anscheinend ging es ihr bei weitem noch nicht gut genug.

Sie öffnete langsam ein Lid.

Der Raum war abgedämmert, nur einzelne Sonnenstrahlen drangen durch die Fenster. Es roch nach irgendeiner Blume. Keiner, die sie kannte, aber doch sehr angenehm. Es war recht kühl, außer der Decke auf ihrem Körper schien sie nichts an zu haben.

Ihr Blick wanderte umher. Ein seltsamer Ort, dachte sie.

Plötzlich schoss ein Kopf von der Seite in ihre Sicht. Sie wäre beinahe zusammen gezuckt. Doch ihre jetzige Trägheit und der bleierne Schmerz, ließen solch schnelle Reaktionen nicht zu.

Das Wesen, ein kleines Mädchen mit zwei grünhaarigen Zöpfen, fing plötzlich an wild auf sie einzureden.

Was war das für eine Sprache? Vorhin hatte sie auch schon nichts verstanden, das jedoch ihrer Erschöpfung zugeschrieben.

Der Kopf vor ihr hörte immer noch nicht auf, auf sie einzureden. Und nun gesellte sich

ein zweiter Kopf, jedoch älter, dazu. Er gehörte einer reiferen Frau, die durch ihre Haarfarbe und Wortschwall wohl die Mutter der Kleinen sein musste.

In einer kurzen Pause, in der sie wohl auf eine Frage antworten sollte, versuchte sie selbst etwas zu sagen. Doch ihre Stimmbänder waren da wohl anderer Meinung. Aus ihrer Kehle kam kaum mehr als ein Krächzen.

Sie versuchte ihre Augen zu schließen und sich zu konzentrieren. Oder zumindest diese nervigen Stimmen aus ihrem Kopf zu verbannen.

Ihr Schädel schien für einige Momente zerbersten zu wollen... mussten sie so laut sein?

Bulma und Bra wichen einen Schritt erschrocken zurück. War das gerade ein Fauchen gewesen? Es hatte sich verdammt danach angehört, oder vielleicht doch eher ein Grollen?

Sie hatten kaum Zeit darüber nachzudenken, da steckte Trunks seinen fliederfarbenen Kopf durch die Tür.

„Ist sie etwa wach?“

Beide nickten bestätigend und er trat zum Bett heran. Erst dachte er, sie hatten sich getäuscht, doch dann strahlten ihm zwei undefinierbare Augen entgegen.

Sie schien sich zu räuspern und fing vorsichtig an zu sprechen.

Sie stellte wohl eine Frage. Doch das war auch alles, was er verstehen konnte- sie sprach eine vollkommen andere Sprache!

Er wand sich an seine Mutter: „Hast du nicht irgendwo noch deinen Sprach-Übersetzer?“

Einen Moment schien Bulma zu überlegen, dann nickte sie und drehte sich ruckartig zum gehen um.

Bra beobachtete sie mit einem kritischen Blick, dann stürmte sie unvermittelt aus dem Zimmer. Verwundert sah Trunks seiner Schwester hinterher und tat es dann mit einem Schulterzucken ab. Er hörte noch ein lautes Knallen der Tür.

Was war mit seiner Schwester los?

Ein Stöhnen riss ihn aus seinen Gedanken. Die Frau vor ihm hatte die Augen wieder geschlossen und schien Schmerzen zu haben. Besorgt legte er seine Hand auf ihre Stirn.

Sie hatte in den letzten Tagen starkes Fieber gehabt, vielleicht war es jetzt wiedergekehrt?

„Ist alles in Ordnung?“

Seine sanfte Stimme und die Berührung seiner Hand ließ sie ihre Augen aufreißen- Ein Kribbeln durchfuhr sie. Erinnerungen durchfuhren sie...

Für einen Moment musste er die Verletzlichkeit und Angst in ihren Augen gesehen haben, denn er zog seine Hand schnell zurück. Sie versuchte ihren Pulsschlag zu kontrollieren und ihr Herz zu beruhigen.

Malven... , dachte sie und Tränen schossen ihr in die Augen. Wieso hast du mich verraten müssen?

Der junge Mann mit der seltsamen Haarfarbe bewegte sich, aber sie versuchte ihn zu ignorieren. Sollte er doch machen was er wollte! Er war genau wie- sie brach ab und verbannte diese Gedanken aus ihrem Kopf. Sie hatte noch nicht genug Kraft, sich damit auseinander zu setzen...

Trunks sah, wie sie erschöpft in einen leichten Schlaf verfiel. Er hatte sich einen Stuhl genommen und an ihr Bett gesetzt und beobachtete nun ihre flache, gleichmäßige Atmung. Sie hatte sich von ihm weg gedreht und er sah nur ihre zierliche Figur unter der Decke. Die Decke ließ ihn einen Blick auf ihren hellen Nacken erhaschen. Die Flut ihrer Haare hatten sich geteilt und flossen zum Teil über ihre Schulter und lagen zum Teil gefächert auf der Matratze.

Sie sieht so zerbrechlich aus, dachte er sich. Dabei war sie jedoch alles andere als schwach und zerbrechlich! Immerhin hatte sie fast jeden Knochen in ihrem Körper gebrochen gehabt und eine Rippe hatte ihre Lunge durchbohrt. Eigentlich wäre jeder normale Mensch daran gestorben und sogar ein Saiyajin hätte sich vermutlich nicht mal mehr bewegen können.

Wer oder was bist du, meine Schöne?

Er lehnte sich leicht nach vorne und atmete ihren Duft ein... Himmlisch, dachte er. Seine Hand wollte gerade eine ihrer silbernen Strähnen berühren, da ging die Tür hinter ihm auf. Er zog seine Hand schnell zurück und drehte sich um.

Im Türrahmen stand seine Mutter, die gerade ein großes Gerät auf Rollen ins Zimmer schob. Hinter ihr kam Bra zum Vorschein, in der Hand ein Glas Wasser.

Trunks bedeutete den beiden an, leise zu sein und stand dann auf, um seiner Mutter zu helfen.

---

Die Charaktere müsste ich noch ein wenig ausfeilen, aber die Storyline steht schon relativ fest.

Ich bitte <3lich um Meinungen